

## „DIE EU BRAUCHT EINEN POLITIKWECHSEL – RADIKAL UND SCHNELL“

Gastbeitrag von Jens Geier, MdEP

**K**aczynski in Polen, Orban in Ungarn, Strache in Österreich, zuletzt Salvini in Italien – seinesgleichen mit diesen Namen sind die Erfolge der Gegner der EU verbunden. Sie symbolisieren das Misstrauen, das viele Menschen heute in die EU setzen.

Was diesen Populisten und Rechtsextremen gemeinsam ist: Sie haben nur noch eine technische Beziehung zur Europäischen Union. Die Freizügigkeit, die wirtschaftlichen Vorteile des Gemeinsamen Marktes und das Geld aus den europäischen Strukturfonds werden gern genommen, Kompromisse zur Lösung gemeinsamer Probleme aber schon mit Landesverrat gleichgesetzt. Die Verteidigung der Menschenrechte ist für diese politischen Kräfte kein Ziel mehr. Der Rechtsstaat wird aktiv abgebaut und die Gewaltenteilung, ein Grundmerkmal der Demokratie, beschädigt. „Brüssel“ wird zum Feind erklärt, wenn es sich einmischt.

Am Aufstieg dieser Kräfte ist die EU freilich nicht unschuldig. Die einseitige Orientierung der EU auf wirtschaftspolitische Ziele bringt bisher mehr Ungleichheit und konzentriert Macht und Reichtum in den Händen Weniger. Die Austeritätspolitik, maßgeblich von Christdemokraten und Freidemokraten aus Deutschland durchgesetzt und von Bundeskanzlerin Merkel exekutiert, hat viele Menschen von der Idee Europa desillusioniert und enttäuscht.

Die EU braucht daher einen Politikwechsel, radikal und schnell. Unsere Aufgabe ist eine doppelte: Die EU gegen den Ansturm der Nationalisten zu verteidigen und sie gleichzeitig zu verändern. Und die europäische Sozialdemokratie muss diese Veränderung herbeiführen.

Klimaschutz und industrielle Arbeitsplätze müssen nicht im Widerspruch stehen. Beides zusammen zu sehen, ohne soziale Brüche zuzulassen, kann nur die Sozialdemokratie. Wasser, Luft und Boden müssen wie die Menschen vor Ausbeutung geschützt werden. Eine faire Handelspolitik kann Fluchtursachen verhindern und zu mehr globaler Gerechtigkeit und nachhaltiger Entwicklung führen. Europa braucht Investitionen in nachhaltige Jobs und moderne Infrastruktur und keine Förderung für die Jongleure des Finanzkapitalismus. Und dass Kandidatinnen für die Spitzenpositionen in der EU weiterhin fehlen, zeigt, wie weit wir von einer echten Gleichstellung noch entfernt sind.

Die Identifikation der Europäerinnen und Europäer mit der EU wird wachsen, wenn dieser Wandel kommt. Aber die EU wird zerbrechen, wenn dieser Wandel nicht gelingt. Die Wahlen zum Europäischen Parlament sind die Chance zu zeigen, dass viele Menschen in Deutschland und Europa diesen Wandel wollen. ■



Beim Parteirat am 22. September in Duisburg wurden die **NRW-Kandidaturen** zur Europawahl 2019 festgelegt. Die Bundesdelegiertenversammlung wird die endgültige Entscheidung am 9. Dezember in Berlin treffen.

- |                            |                              |
|----------------------------|------------------------------|
| 1 Jens Geier               | 12 Sina Breitenbruch-Tiedtke |
| 2 Birgit Sippel            | 13 Daniel Walter             |
| 3 Prof. Dr. Dietmar Köster | 14 Marion Nasskau            |
| 4 Petra Kammerevert        | 15 Panagiota Boventer        |
| 5 Arndt Kohn               | 16 Ingo Wagner               |
| 6 Kirsten Eink             | 17 Micha Heitkamp            |
| 7 Claudia Walther          | 18 Ingo Stucke               |
| 8 Jens Bennarend           | 19 Sebastian Schley          |
| 9 Sally-Lisa Starken       | 20 Steffen Löhr              |
| 10 Prof. Dr. Hasan Alkas   | 21 Oliver Basu Mallick       |
| 11 Sarah Weiser            | 22 Sonja Voßbeck             |

Unter dem Slogan „Europa im Wandel – Zeit zu handeln!“ beschloss der Landesparteirat zudem die europapolitischen Positionen der NRWSPD einstimmig. Hier gibt es sie zum Nachlesen:

<https://link.spd.de/EuropaPositionen2019>





# „POLITIK MIT HERZ UND VERSTAND“ –

IN ERINNERUNG AN JOHANNES RAU

**O**berbürgermeister, Wissenschafts-Minister, Ministerpräsident, Kanzlerkandidat, SPD-Landesvorsitzender, Bundespräsident. Ein großer Sozialdemokrat. Einer, der seinesgleichen sucht. Vor 40 Jahren, am 20. September 1978, wurde Johannes Rau Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen. 40 Jahre lang war er Landtagsabgeordneter, immer direkt gewählt, immer im gleichen Wahlkreis. Johannes Rau hat aber vor allem durch seine Haltung inspiriert. Als dienstältester Regierungschef in NRW – 20 Jahre war er Ministerpräsident – hat der gebürtige Wuppertaler die politische Landschaft geprägt und das Leben der Menschen in NRW beeinflusst. Verständigung, Integration und Mitmenschlichkeit – seine Werte, sein politisches Grundverständnis und seine Ziele sind heute noch so aktuell wie vor 40 Jahren.

## Bildung

„Erziehung und Bildung, Wissenschaft und Forschung bestimmen nicht nur die Zukunft des einzelnen jungen Bürgers, sondern auch die des Landes. Das übergreifende Ziel aller bildungspolitischen Maßnahmen in den nächsten Jahren bleibt es, die Zukunftschancen der jetzt heranwachsenden jungen Generation zu sichern und zu verbessern, auch unter den veränderten Bedingungen.“ (Regierungserklärung, 1978)

Johannes Rau hat früh erkannt, dass ein Schwerpunkt auf Bildung und Forschung gelegt werden muss, um Nordrhein-Westfalen mit guter Perspektive in die Zukunft zu führen. So hat er sich für den Bau von Universitäten stark gemacht und sich früh gegen Studiengebühren eingesetzt. Rau hatte großen Anteil daran, dass aus dem ehemaligen Stahl- und Kohle-Standort eine erfolgreiche Bildungslandschaft wurde. Ein gleichberechtigter Zugang zur Hochschule, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern, war ihm dabei ein besonderes Anliegen. Kein Talent sollte auf der Strecke bleiben. In seiner Amtszeit als Minister für Wissenschaft und Forschung wurden in Nordrhein-Westfalen fünf neue Gesamthochschulen, 15 Fachhochschulen und die Fernuniversität Hagen gegründet. Innerhalb weniger Jahre flossen Milliarden in den Hochschulbau.

Von Johannes Raus Bildungspolitik profitieren wir noch heute – und wir führen diese weiter, als zentralen Bestandteil unserer sozialdemokratischen Politik. Ob die Abschaffung der Studiengebühren oder die Beitragsfreiheit in der Kita – wir kämpfen für gute Bildung für jede und jeden in unserem Land.

## Integration

„Integration kommt nicht von allein. Man muss etwas dafür tun. Das ist oft anstrengend. Wir dürfen diese neue Anstrengung nicht missverstehen als einen mildtätigen Akt, mit dem wir Ausländern einen Gefallen tun. Wenn wir etwas für bessere Integration tun, dann tun wir das nicht nur aus Mitmenschlichkeit oder christlicher Nächstenliebe, sondern in unserem aufgeklärten Eigeninteresse.“ (Berliner Rede, 2000)

Seine Berliner Rede im Jahr 2000 „Ohne Angst und ohne Träumereien: Gemeinsam in Deutschland leben“ widmete Rau den aktuellen Fragen der Zuwanderung und Integration. Dabei gelang es ihm nicht nur, einfühlsam die bestehenden Ängste und Emotionen der Zeit aufzugreifen, sondern gleichzeitig auch aufzuzeigen, welche große Chance eine gelungene Zuwanderung bieten kann. „Wir in NRW“ war für ihn nicht nur ein Motto. Auf Zusammenhalt und Gemeinschaftssinn hat Rau stets großen Wert gelegt, sodass unter seiner Führung unterschiedliche Regionen zu der gemeinsamen Identität zusammen wuchsen, die wir heute in NRW leben.

Diese Identität zu pflegen und unsere Gesellschaft nicht durch rechte Hetze zerstören zu lassen, dafür steht die Sozialdemokratie wie keine andere Partei.

## Europa

„Versöhnen statt spalten“ – Im eigenen Land hat sich Johannes Rau für sozialen Ausgleich eingesetzt und für das friedliche Zusammenleben geworben. In Europa war ihm die gute Nachbarschaft ein Herzensanliegen – immer wieder hat er international für Verständigung und den Interessenausgleich zwischen Konfliktparteien geworben. Die Aussöhnung mit Israel war Johannes Rau eine Herzenssache. Er war der erste deutsche Politiker, der im israelischen Parlament, der Knesset, eine Rede hielt und dort um Vergebung für den Holocaust bat.

„Versöhnen statt spalten“, das heißt vor allem nach dem Gemeinsamen im Fremden suchen, nach der Einigung im Streit. Es lässt keinen Raum für ein dauerhaftes Gegeneinander. Diese Grundhaltung scheint in Zeiten von Brexit, Populismus und Nationalismus wichtiger zu sein als je zuvor. ■

Johannes Rau hat NRW und Deutschland geprägt und der Sozialdemokratie wichtige Impulse gegeben. Wir haben gefragt, welche Worte und Taten von diesem großen Staatsmann ganz besonders in Erinnerung geblieben sind:



### Sebastian Hartmann, Vorsitzender der NRWSPD

„Wir müssen Realitätsblindheit und Illusionen überwinden, notwendige Entscheidungen anpacken und neue Wege gehen. Wir brauchen eine neue Anstrengung für das Zusammenleben aller Menschen in Deutschland – ohne Angst und ohne Träumereien.“ Johannes Rau hatte so recht und dies schon 2000. Hätten wir ihm besser zugehört.



### Thomas Kutschaty, SPD-Fraktionsvorsitzender in Landtag NRW

„Weder in unserem Lande noch in der Politik überhaupt darf sich ein Klima ideologischer Polarisierung ausbreiten.“ Es fühlt sich richtig an, diese Worte heute laut zu wiederholen. Weil es umso wichtiger geworden ist, sie mit Leben zu füllen. Uns als Sozialdemokraten sind sie Mahnung, die Versöhnung als eins der Leitmotive unseres politischen Handelns zu wahren und jegliche Form der Spaltung entschieden zu bekämpfen.



### Nadja Lüders, Generalsekretärin der NRWSPD

„Man hat bei manchen Politikern das Gefühl, Rednerschulen haben sie besucht, aber in Zuhörerseminaren sind sie nie gewesen.“ Was wir heute daraus lernen können: Wir MÜSSEN lernen wieder zuzuhören um zu verstehen, was wirklich wichtig ist.



### Andreas Mucke, Oberbürgermeister von Wuppertal

Johannes Rau verkörperte wie kaum ein anderer unsere sozialdemokratischen Werte ‚Aufstieg durch Bildung‘ und ‚Wohlstand durch Arbeit‘. Er begegnete den Menschen auf Augenhöhe und hat die Politik menschlicher gemacht.



### Svenja Schulze, Bundesumweltministerin

Johannes Raus Motto lautete: ‚Wer Anstöße geben will, muss auch Anstoß erregen‘. Diese Diskussionsfreude und dieser Zukunftsoptimismus sind uns in der NRWSPD bis heute ein gutes Vorbild.



### Anja Weber, Vorsitzende des DGB NRW

Von Johannes Rau können wir lernen, dass Demokratie nicht recht haben heißt, sondern einen guten Kompromiss zu finden.

## „ES GEHT UM VIELES, VIELLEICHT UM ALLES“ NACH ÜBER 20 JAHREN: EINE FRAU AN DER NRW JUSO-SPITZE

**20** Jahre ist es her, dass eine Frau an der Spitze der NRW Jusos stand. Auf ihrer 17. Landeskonferenz haben die 150 Delegierten Anfang Oktober einen neuen Vorstand gewählt. Nicht verwunderlich, könnte man meinen. Schließlich wählen die Jusos alle zwei Jahre einen neuen Vorstand. Was diese Wahl dann eben doch besonders macht: Mit der 25-jährigen Bonnerin Jessica Rosenthal steht nun wieder eine Frau an der Spitze des größten Juso-Landesverbandes. Damit folgt sie auf Svenja Schulze, die von 1993–1997 Juso-Chefin in NRW war.

In Niedersachsen aufgewachsen, war Jessica schon zu Schulzeiten politisch aktiv: Sie war nicht nur im Schulvorstand, sondern auch Kurs- und Jahrgangssprecherin. Nach ihrem Abitur zog es sie dann nach Bonn – zunächst, um ein Freiwilliges Politisches Jahr bei einer Entwicklungshilfeorganisation zu machen. Anschließend folgte der SPD-Eintritt und das Lehramtsstudium, welches sie Ende September mit dem Einreichen ihrer Masterarbeit abschloss.

Angesprochen auf die nächsten zwei Jahre weiß Jessica sehr gut, was vor ihr und den Jusos liegt: „Es geht um viel, vielleicht um alles“, ist sich die 25-Jährige sicher. „In den nächsten zwei Jahren erwarten uns zwei entscheidende Wahlen, bei denen es um die Zukunft der SPD gehen wird. Die Menschen müssen uns wieder glauben, dass wir nicht nur die Fragen nach einem gerechteren Morgen stellen, sondern auch die Antworten liefern und durchsetzen. Die Zukunft des Sozialstaates – ebenso wie die Frage, wie technischer Fortschritt denn konkret zu sozialem wird – müssen wir beantworten“, führt die neue Juso-Chefin aus. Das von den



**Der neue Landesvorstand der NRW Jusos (v.l.n.r.): Greta Maurer (26, Bielefeld), Jonas Reitz (26, Hamm), Konstantin Achinger (23, Münster), Christopher Stange (25, Paderborn), Jessica Rosenthal, Vorsitzende (25, Bonn), Berat Arici (24, Recklinghausen), Shari Kowalewski (24, Märkischer Kreis), Timo Sauer (18, Krefeld), Anna Dieren (25, Wesel), Jesco Groschek (27, Oberhausen), Fabian Nowald (25, Euskirchen), Astrid Stieren (26, Mülheim an der Ruhr), Pauline Schur (25, Düsseldorf), Halice Kreß-Vannahme (24, Aachen), Max Zitzen (26, Städteregion Aachen).**

Delegierten beschlossene 16-seitige Arbeitsprogramm widmet sich zudem auch klar dem Kampf gegen Rechts: „Wir müssen dem gesellschaftlichen Rechtsruck etwas entgegenzusetzen“, betont die Bonnerin. „Eine rechte Partei liegt in den Meinungsumfragen wieder bei zweistelligen Werten, in Chemnitz jagt ein rassistischer Mob Andersdenkende und Geflüchtete durch die Straßen und in Dortmund ziehen Neonazis mit klar antisemitischen Parolen durch die Stadtteile. Wir müssen als SPD gegenhalten. Nie wieder darf es dazu kommen, dass der Hass in unserer Gesellschaft siegt.“

Im November beginnt Jessica ihr Referendariat an einer Gesamtschule. Auf die Frage, ob sie sich Sorgen macht, Beruf und Politik unter einen Hut zu bekommen, antwortet sie selbstbewusst: „Mein Ziel ist es, im Team zu arbeiten. Und das habe ich mit 14 starken BeisitzerInnen hinter mir.“ ■

## 3 MAL KURZ UND KNAPP MIT NORBERT WALTER-BORJANS

Stadtkämmerer, Staatssekretär, Finanzminister – jetzt hat Norbert Walter-Borjans, einer der besten Steuerexperten unseres Landes, sein eigenes Buch herausgebracht.

**In Deiner Zeit als Minister bist Du als „Robin Hood der Steuerzahler“ oder „Bankenschreck“ bezeichnet worden. Eigentlich wolltest Du Dich nun mehr um Dein Hobby, die Bildhauerei kümmern. Warum bist Du unter die Autoren gegangen?**

Ganz einfach: Der KiWi-Verlag hat mich gefragt, ob ich meine Erfahrungen mit dem Kampf gegen Steuertricks und Steuerbetrug nicht einmal für ein größeres Publikum aufschreiben wollte. Das fand ich reizvoll, zumal ich über die Geschichte der Steuer-CDs hinaus auch darüber berichten konnte, wie massiv die Lobby des Geldes auf Politik und Bürger einwirkt – und warum die Politik viel zu oft davor einknickt. Außerdem hatte ich so auch die Chance, öffentlich und ohne Fach-Kauderwelsch Position dazu zu beziehen, was wir alle – Politik und Bürger – tun können. Schließlich zahlen wir alle die Zeche, wenn sich ein kleiner Kreis von Privilegierten beim Bezahlen aus dem Staub macht.

**Man kann den Eindruck gewinnen, dass die neue schwarz-gelbe Landesregierung einen Freifahrtschein für Steuerhinterzieher ausgestellt hat. Wie sehr ärgert Dich das?**

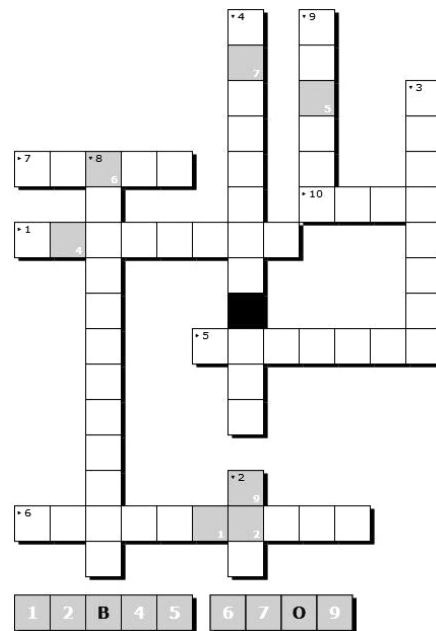
Zuerst einmal wundere ich mich das, denn noch heute sprechen mich CDU-Wähler an und sagen: Das hätten Sie weiter machen sollen! Die CDU ist in der Klemme: Es gibt viele anständige Wählerinnen und Wähler, die in dieser Frage die Fortsetzung unserer Politik wollen. Und es gibt die, die wie die FDP Steuerschlupflöcher für Wirtschaftsförderung halten. Deshalb redet die CDU stellenweise wie wir, lässt dann aber den Tatendrang erkennbar vermissen. Das ist auch ein fatales Signal an die Fahnderinnen und Fahnder, dass es im Ernstfall mit der Rückendeckung durch die Regierung nicht weit her sein könnte.



© A. Anhalt/Juve Verlag GmbH

**Was können wir tun, damit sich gerade in der SPD mehr Leute für das Thema Steuern begeistern?**

Viele machen um Steuern einen großen Bogen – auch in der Politik. Das öffnet der Meinungsmanipulation durch Lobbyisten Tür und Tor. Wir brauchen eine Art steuerpolitische Grundbildung von der Schule bis zum Parlament. Das war auch ein Grund, warum ich dieses Buch geschrieben habe. Steuern gehen alle an. Und: Der Staat kann Steuergeld nur gerecht ausgeben, wenn er auch auf der Einnahmeseite auf Gerechtigkeit achtet. Wenn man das beherzigt, kann Steuerpolitik ganz schön spannend sein. ■



## KREUZWORTRÄTSEL

Was weißt Du über Norbert Walter-Borjans und sein Leib und Magen-Thema – die Steuern? Teste Dein Wissen und fülle unser Kreuzworträtsel aus. Mit etwas Glück gewinnst Du eins von drei Büchern „Steuern – der große Bluff“.

Schicke dazu eine E-Mail mit dem Lösungswort an [vorwaerts@nrwspd.de](mailto:vorwaerts@nrwspd.de). Einsendeschluss ist der 11.11.2018. Viel Glück!

### Norbert Walter-Borjans

- 1 | Ehemaliges Ministerium
- 2 | Wahrzeichen seiner Heimatstadt
- 3 | Staatssekretär in welchem Bundesland?
- 4 | Regierungssprecher des Ministerpräsidenten ...
- 5 | Geboren in ...

### Steuern

- 6 | Staaten, die besonders niedrige Steuern erheben
- 7 | Steuern im Mittelalter
- 8 | Steuern unterschlagen
- 9 | Latein: Steuerschätzung
- 10 | Abkürzung Steuernummer



## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER:

Nadja Lüders  
SPD-Landesverband NRW  
Kavalleriestraße 16, 40213 Düsseldorf

### REDAKTION:

Christian Obrok, Jonas Banken,  
Sabrina Van Genabith

**E-MAIL:** [vorwaerts@nrwspd.de](mailto:vorwaerts@nrwspd.de)

**INTERNET:** [www.nrwspd.de](http://www.nrwspd.de)

## BUCHTIPP: „STEUERN – DER GROSSE BLUFF“

Kein Politiker hat in den letzten Jahren so entschieden Klartext geredet, so konsequent gegen die Seuche des Steuerbetrugs gekämpft und Steuerungerechtigkeiten angeprangert wie der ehemalige NRW-Finanzminister Norbert Walter-Borjans. Durch Ankauf von Daten über Steuerhinterzieher oder die gezielte Rückenstärkung erfolgreicher Steuerfahndungsbehörden hat er dem Gemeinwesen Milliardenbeträge gesichert und so das öffentliche Unrechtsbewusstsein gegenüber Steuerkriminalität gestärkt.

**Kiepenheuer & Witsch | ISBN: 978-3-462-05176-6 | 288 Seiten,  
Klappenbroschur | erschienen am 04.10.2018 | Preis: 15,00 €**